

Adjabi Yassine

Dr. Phil., Assistent des Lehrstuhls für Deutsche Philologie
Osteuropäische Nationale Lesja Ukrainka Universität

DIE ANWENDUNG VON ARABISMEN IM DEUTSCHSPRACHIGEN JOURNALISTISCHEN DISKURS: WAHRNEHMUNG UND INTERKULTURELLE KOMPETENZ

Summary. In the following article we try to elucidate one of the most significant and actual questions in linguistics, which is the intercultural aspect of the modern German journalistic discourse. The use of Arabisms as a foreign lexical unities represents some cognitive and semantics peculiarities of the modern German journalistic discourse. The appearance of such Arabisms oblige the individual to analyze meticulously their different interpretations and to clarify the opposite language personality within the communicative context. It's to denote besides that the intercultural aspect of the interpretations and the perceptions of those Arabisms are very important because several foreign words could be used and their cultural and religious backgrounds are not identical with others language personalities, like in case of the religious discourse between the Arabic and the German language personalities.

Key words: Arabisms, perception, discourse, communication, intercultural communication, journalistic discourse.

Die rasenden Ereignisse, die heutzutage unterschiedliche soziale Gemeinschaften kennen, lassen die Sprache als aufschlussreiches Verständigungsmittel nicht außer Acht. Die Sprache, die der Anfangspunkt jeder kommunikativen Kontaktaufnahme zwischen zur zahlreichen kulturellen, sozialen, religiösen und sprachlichen Gemeinschaften gehörenden Individuen ist, setzt sich vorwiegend dafür ein, sowohl zum gegenseitigen Vertrauen zwischen verschiedenen Gesellschaftsvertretern zu gelangen als auch anhand lexikalischer Einheiten einen einwandfreien interkulturellen kommunikativen Prozess in die Tat umzusetzen.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass jedes Wort soziale Zugehörigkeiten und kulturelle Prägungen einschließt, die dem Kommunikanten von beträchtlicher Bedeutung sind, um die passenden Anwendungskontexte festlegen zu können und daher jegliche interkulturelle Missverständnisse und Irritationen aus dem Weg einzuräumen.

Es ist allerdings den Kommunikationsteilnehmern nicht häufig gelungen, einen einwandfreien interkulturellen kommunikativen Prozess hervorzurufen und der Entstehung mancher kulturellen oder religiösen Vorurteile auszuweichen, weil das Erreichen dieser Ergebnisse zuallererst das interkulturelle Bewusstsein und die Sprachfertigkeit voraussetzt.

Im deutschsprachigen journalistischen Diskurs lässt sich offensichtlich feststellen, dass die oben erwähnten Bedingungen eines einwandfreien interkulturellen kommunikativen Prozesses im Sprachverhalten des deutschsprachigen journalistischen Diskurses kaum zu beobachten sind, insbesondere wenn es sich um Arabismen handelt, die zurzeit einen ansehnlichen Platz im journalistischen Diskurs der deutschsprachigen Zeitungen beschäftigen.

Problemstellung und Forschungsstand. Beim Durchblättern unterschiedlicher deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften, deren Schwerpunkte Integration von Flüchtlingen und Einwande-

ren, Anpassung der neuauftauchenden Bräuchen, Interkulturalität und multikulturelle Gesellschaften sind, fällt uns die beträchtliche Zahl der gebrauchten Wörter auf, deren Herkunft arabisch ist, wie z.B. "Halal, Hidschab, Imam, Scheich, Harem, Dschihad, Sunna, Scharia, Nikab, Burka, Ramadan, Hedschra, Minarette, Salafist, Dschihadist, Hisbollah, Al-Qaida, Mudschahed, Hadsch, Intifada, Kalifat, Taliban".

Die Presse wurde in zahlreichen Studien als Materialquelle bei der Untersuchung von Arabismen im Deutschen herangezogen. In der gegenwärtigen Zeit ist die Zeitung zu einem traditionellen Medium in der Forschung von Arabismen geworden. Da die Presse den standardsprachlichen, öffentlichen und aktuellen Sprachgebrauch dokumentiert, kann sie eine gute Datenbasis für Beobachtungen über den aktuellen Zustand des Lexikons sowie über aktuelle Tendenzen im Gebrauch und in der Verbreitung von Arabismen bieten. Somit wird eine weitere wichtige Bedingung einer linguistischen Untersuchung, und zwar die Aktualität, erfüllt.

Zielsetzung und Hauptaufgaben. Im folgenden Artikel verfolgen wir die Absicht, Arabismen als kognitive und semantische Besonderheit des zeitgenössischen deutschsprachigen journalistischen Diskurses hervorzuheben. Um das festgesetzte Ziel des vorgeschlagenen Beitrages erreichen zu können, setzen wir uns mit folgenden **Hauptaufgaben** auseinander:

- Die angewendeten Arabismen in dem gegenwärtigen deutschsprachigen journalistischen Diskurs herausuchen;
- Die Anwendungshäufigkeit von Arabismen in dem gegenwärtigen deutschsprachigen journalistischen Diskurs darlegen;
- Die unterschiedlichen Auslegungen und Wahrnehmungen von Arabismen unter gewissen Kontexten analysieren und aufklären;
- Die entstandenen Interpretationen von Arabismen in den arabischen und deutschen Sprachgemeinschaften vergleichen;
- Den Beitrag des deutschsprachigen journalistischen Diskurses zur Entlarvung von den Ambiguitäten in Bezug auf die eingeführten Arabismen begründen.

Problemforschung. Die Anwendung von Arabismen im deutschsprachigen journalistischen Diskurs initiierte einen auffallenden Sprachwandel in die deutsche Sprache, indem sie eine große Wirkung auf den Leser ausübt, seine Sprache im hohem Maße formt und daher eine der stärksten Kräfte in der Entwicklung des gegenwärtigen deutschen Sprache ist.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die herausgesuchten Arabismen in dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs sich hauptsächlich auf politische und religiöse Hintergründe beziehen. Diese zwei Thematiken, Politik und Religion, werden heutzutage wegen der ausgelösten politischen Konflikten und militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten fortwährend aufgeworfen und besprochen. Dieser Sachverhalt zwingt indirekt die Rezipientensprache, sich mit verschiedenen neuerscheinen Arabismen auseinanderzusetzen.

Der Gebrauch von Arabismen und arabischen Ausdrücken wurde im Rahmen des Sprachverhaltens der deutschsprachigen journalistischen Sprachpersönlichkeit erfasst, weil die eingefügten arabischen Wörter als Teil des Auftretens einiger kommunikativer Besonderheiten des deutschen Kommunikationsteilnehmers betrachtet sind.

Um den Tatbestand des Gebrauches von Arabismen in dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs verständlich zu veranschaulichen, benutzten wir die Zeitungen *“die Welt, die Zeit, der Spiegel, Focus”*, die im Jahr 2014 veröffentlicht wurden. Für die Identifizierung von Arabismen in dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs nahmen wir den deutschen Korpus der geschriebenen Sprache *“Cosmas II”* im Gebrauch.

Unserer Forschung zufolge ist es darauf aufzuweisen, dass die angewendeten Arabismen in dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs über zwei Hauptthematiken verfügen: *Politik* und *Religion*. Die Dominanz dieser zwei Thematiken ist darauf zurückzuführen, dass die chaotische politische Lage, die zurzeit in der Welt herrscht, und die ständigen Konfliktgebiete im Nahen Osten, insbesondere in der arabischen Gegend, das Auftreten und die Anwendungsverbreitung neuer arabischer Wörter mit verschiedenen Kontexten begünstigten, wie z.B. *“Al-Khalifa, Al-Qaida, Boko-Haram, Burka, Dschihad, Dschihadist, Jabhat al-Nusra, Halal, Hisbollah, Salafist”* u.a.

In zwei Thematiken gliederten wir die herausgenommenen Arabismen aus dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs ein, *politische* und *religiöse* Arabismen.

a. Politische Arabismen:

Aus dem Zeitungskorpus wurden folgende Arabismen herausgenommen: *Al-Qaida, Dschihad, Dschihadisten, Hisbollah, Khalifat, Mudschahid, Salafist, Taliban*. Erstens forschen wir den Arabismus *“Dschihad”* auf:

“Wir müssen verhindern, dass diese radikalisierten Kämpfer ihren Dschihad erfolgreich in unsere Städte tragen. Sagte der Bundesinnenminister anschließend” [Die Welt, 06.10.2014 (online)].

“Ein Trend, der auch in Deutschland bekannt ist. Im Internet werde eine Dschihad-Romantik verbreitet, sagte jüngst Verfassungsschutzpräsident Hans-Georg Maaßen” [Der Spiegel, 11.10.2014 (online)].

“Offiziellen Angaben zufolge gibt es mehr als 400 deutsche Dschihad-Touristen, die nach Syrien gereist sind, und rund hundert radikale Heimkehrer” [Der Spiegel, 04.10.2014 (online)].

“Uno-Resolution: Bundesregierung erwägt neue schärfere Strafen gegen Dschihad-Reisende” [Der Spiegel, 25.09.2014 (online)].

Arabismus *“Dschihad”*, der heutzutage die ganze Welt wegen der undeutlichen Wahrnehmungsweise anzettelte, wird mehrmals falsch verstanden und angewendet. Feststellend dies von der deutschen geschriebenen Presse gebrauchten Wörter lässt sich klar sagen, dass die Bedeutung des Worts *“Dschihad”* sich nur auf den Krieg und die bewaffneten Militärauseinandersetzungen in einem ausgewählten Land beschränkt.

Alles, was es mit dem *“Dschihad”* verbunden ist, steht entsprechend der Wahrnehmung des deutschen Sprachverhaltens unter Verdacht, weil es sich um einen heiligen Krieg handelt, obwohl es keine Konflikte zwischen dem Islam und Christentum gibt.

Es gilt zu beachten, dass sich der Arabismus *Dschihad* in der deutschen Sprache nicht nur auf der politischen Ebene beschränkt, sondern auch auf die Grundsätze des sozialen Alltages der deutschen Gesellschaft hinweist. Die Versuche der semantischen Adaptation

des Arabismus *Dschihad* mit anderen lexikalischen Komponenten *Romantik, Reise, Tourismus* zeigt offensichtlich die zahlreichen Kontexte dieses Arabismus. Diese Komposita finden keine kulturelle oder nationale Äquivalenz im arabischen Sprachverhalten.

Es ist obendrein zu bemerken, dass Arabismus *“Dschihad”* nicht mit einer Region oder einem Land verbunden ist. Das Sprachverhalten der Araber verwendet dieses Arabismus als Teil ihres religiösen Lebens. Alles, was im Laufe des Lebens der Menschen geleistet und erreicht wird, heißt *“Dschihad”*, zum Beispiel *“Ernst in der Arbeit, gegenseitiger Respekt, Selbstkontrollieren, Landverteidigung”*.

Darüber hinaus ist es hinzuzufügen, dass das Wort *“Dschihad”* aus der Sicht der arabischen Kommunikationsteilnehmer in verschiedenen Kontexten gebrauch werden kann, zum Beispiel, auf dem Gebiet der Kultur *“kultureller Dschihad”*, d.h. die Ausbereitung und Erläuterung gewisser kulturellen Sitten und Prinzipien; auf dem Gebiet der Religion *“religiöser Dschihad”*, d.h. der strenge Respekt der religiösen Empfehlungen und Vorschriften, ohne den anderen Glaubensgemeinschaften Schaden zuzufügen; *“großer Dschihad”*, d.h. der Aufbau und die Förderung der Gesellschaft, die Bekämpfung der Ignoranz innerhalb sozialer Gruppen [1, p. 172].

Im Folgenden erörtern wir den Arabismus *“Salafisten”*:

“Nordrhein-Westfalens Innenminister Ralf Jäger (SPD) will gegen gewaltbereite Salafisten in Deutschland mit einer Kombination aus Druck und Prävention vorgehen” [Der Focus, 19.10.2014 (online)].

“Deutsche Behörden warnen vor einer Radikalisierung durch die Koran-Verteilkampagne “Lies!”. Mehr als 1,4 Millionen kostenlose Koran-Exemplare haben Salafisten bislang laut Verfassungsschutz öffentlich verteilt” [Die Welt, 19.10.2014 (online)].

Bei den angegebenen Beispielen zum Arabismus *“Salafist Pl. Salafisten”* fällt uns auf, dass es sich um einen grausamen und erbarmlosen Verbrecher handelt, die andere Leute im Namen der Religion umbringen und sie zur Bekennung ihres Glaubens zwingen. Dies ist im Sprachverhalten der deutschen Sprachpersönlichkeit leicht und offensichtlich festzustellen, die dieses Wort im Rahmen des Radikalismus und Fanatismus wahrnehmen. Es ist auch notwendig zu bemerken, dass Arabismus Wort *“Salafist”* aus der Sicht des deutschsprachigen journalistischen Diskurses bestimmter Religion angehört, die sich auf die Empfehlungen des sogenannten *“Salafismus”* stützen.

Der Inhalt des Arabismus *“Salafist”* ist mehr religiös als kulturell oder national geprägt, da die *“Salafisten”* häufig auf das heilige Buch der Muslime *“Koran”* zurückgreifen. D.h. sie wenden eine religiöse Zwangspolitik an, die größtenteils durch Terror, Gewalten oder Bedrohung charakterisiert ist.

Arabismus *“Salafist”*, entsprechend der Erläuterung des arabischen Kontextes, bezieht sich grundlegend auf das Verhalten und Machenschaften der Propheten Mohamed, die niemals durch Terror und Zwang gekennzeichnet sind. Wenn man sich an diesen religiösen Sitten und Verhalten des Propheten der Muslime hält, wird er als ein ehrlicher und echter *“Salafist”* angesehen. Die kulturellen und religiösen Bedeutungen des Arabismus *“Salafist”* im arabischen Raum bestanden niemals darin, die Andersgläubigen auf der Straße zur Bekennung zum Islam zu zwingen, wie es im folgenden Beispiel festzustellen ist: *“Salafist, der in aller Öffentlichkeit die Gräueltaten der Terrormiliz gutheißt”*.

Es ist zudem zu unterstreichen, dass der kulturelle und religiöse Inhalt des Arabismus *“Salafist”* der deutschen Wahrnehmung vollständig nicht ähnlich ist, weil es häufig von religiösen Auseinandersetzungen und sozio-kulturellen Missverständnissen die Rede

ist. Dem *“Salafist”* steht zu, den Anderen sein Glauben und seine religiösen Grundsätze im Rahmen eines interreligiösen Dialogs zu verdeutlichen [1, p. 781].

Ein anderer Arabismus, der ständig in der deutschsprachigen Presse verwendet und erörtert wird, ist *“Al-Qaida”*. In den unten erwähnten Beispielen stellen wir die vielfältigen kontextuellen Anwendungen dieses Arabismus dar:

“Die Dschihadisten von Al-Qaida – unter ihnen befinden sich auch junge Männer aus der Schweiz – sind also Kämpfer im Heiligen Krieg” [Die Welt, 25.09.2014].

“Baschar al-Assad. Er kann sich bei der ‘Friedenskonferenz’ in Genf als Vorkämpfer gegen Al-Qaida präsentieren” [Die Welt, 23.01.2014].

“Unser Streit als Nation findet mit Kriminellen und Al-Qaida statt, nicht mit dem Islam und den Muslimen” [Die Zeit, 04.12.2014].

Arabismus *Al-Qaida* (die Basis, das Fundament) wurde im Jahre 1999 zum ersten Mal in die deutsche Sprache verwendet. Dieser Arabismus ist innerhalb einer religiösen und extremistischen Umgebung entstanden worden. Es stellt eine terroristische Organisation dar, deren Anhänger und Mitglieder fundamentalistisch sind und im Namen des Islam ihren Terrorismus rechtfertigen und zur Ermordung von Zivilisten aufrufen. *Al-Qaida* bezieht sich hauptsächlich auf internationale terroristische Organisation. Im Wörterbuch Duden Deutsches Universalwörterbuch wird der Arabismus *Al-Qaida* als weltweit operierende islamistische Terrororganisation erläutert [8, p. 506].

Demzufolge gilt es darauf zu unterstreichen, dass die Anwendung von politischen Arabismen in dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs eine gewisse chronologische Kette verfolgt. D.h. jeder Arabismus trägt zum Auftreten eines neuen ein, dessen Kontext auf den ersten eingesetzten Arabismus angewiesen ist und enge Zusammenhänge hielt, wie z.B. Arabismus *“Mudschahed”*, der auf die geistigen Anhänger der Terrororganisation *“Al-Qaida”* hinweist. Einige Beispiele zu diesem Arabismus erwähnen wir:

“sie ist Konvertitin und hat eine gescheiterte Ehe hinter sich. Ihre beiden Kleinkinder ließ sie bei ihrem Exmann in Deutschland zurück, um in Syrien die Zweitfrau eines Mudschahid, eines Kämpfers, zu werden” [Die Zeit, 09.10.2014].

“Du kannst einen jungen Mann, einen Mudschahed heiraten. Das kannst du für den Dschihad tun, eine Propagandamaschinerie für Syrien” [Focus, 28.04.2014].

Arabismus *Mudschahed* (heiliger Kämpfer) drückt den Kämpfer aus, der den *Dschihad* (religiöser Krieg) führt. Im arabischen Kontext unterscheidet sich der *Mudschahed* vom Terroristen, weil *Mudschahed* für eine bestimmte Ideologie oder Überzeugung kämpft, wie z.B. Unabhängigkeit, Vaterland, Nationalismus, Patriotismus. Es ist auch darauf hinzuweisen, dass der Arabismus *Mudschahed* während der sowjetischen Militärintervention von Afghanistan erschien. Als konkretes Beispiel, das den sowjetischen Zeitraum widerspiegelt, führen wir solchen Auszug an:

“Ganz gleich, wer ihn befragt, der Himmel des Panschir spricht die Wahrheit. Siehst du die vielen Sterne? sagt der Mudschahed Assad zu dem sowjetischen Soldaten Nikolai. Siehst du sie?” [Die Zeit, 27.10.2015 (online)].

Ein neuer Arabismus, der mehrmals umstrittene Fragen und heikle Themen in der deutschsprachigen Presse auslöste und darüber viele Tinte verspritzt wurde, ist *“Kalifat”*. Hier sind manche Beispiele, die mit der Anwendung dieses Arabismus eng verbunden sind:

“Die hochgerüstete Terrormiliz Islamischer Staat dehnt ihr Kalifat aus und attackiert Kurden, Christen und Jesiden im Irak. Ihre wichtigste Waffe ist die Angst” [Focus, 18.08.2014].

“Sie haben selbst ernannte Gotteskrieger das erklärte Ziel, ein Staatsterritorium zu erobern, um ein Kalifat mit ihren gnadenlosen Scharia-Regeln zu errichten” [Der Spiegel, 22.06.2014].

Arabismus *Kalifat* (Reich eines Nachfolgers des Gesandten Gottes) stellt eine islamische Regierungsform dar, bei der die weltlichen und die geistlichen Führerschaft in der Person des Kalifen (Stellvertreter Gottes) vereint sind. Im arabischsprachigen Raum wurde der Arabismus *Kalifat* zur Zeit des Propheten Mohamed als ein Machtmodell, wie z.B. Königtum, Republik, Sultanat, Föderalismus, gebraucht.

Was die Anwendung des Arabismus *Kalifat* in unterschiedlichen Kontexten der deutschsprachigen journalistischen Diskurses anbelangt, lässt sich offensichtlich betonen, dass *Kalifat* von Terroristen geführt und regiert wird, die den nichtmuslimischen Gesellschaften mit Gewalt und Terror durchsetzen wollen. Bemerkend ist auch in den angeführten Beispielen zum Arabismus *Kalifat* ist die Tatsache, dass es in jedem Kontext eine religiöse lexikalische Einheit gibt, wie z.B. *islamischer Staat*, *vielen Muslimen*, *Scharia-Regeln*.

Außer jedem Zweifel scheint zu sein, dass Arabismen in der deutschen geschriebenen Presse sehr oft auftreten. Hier führen wir die Statistiken der Häufigkeitsanwendung der herausgenommenen Arabismen mit politischer Thematik des Jahres 2014 an. Folgende statistischen Gegebenheiten beruhen sich auf den deutschen Korpus der geschriebenen Texten [https://ids-mannheim.de/cosmasII/].

Tabelle 1

Arabismen mit politischer Thematik in der deutschsprachigen Presse	Institut für Deutsche Sprache, Mannheim COSMAS II – Version 2.2 (2014)
Al-Qaida	200
Dschihad	761
Dschihadisten	119
Hisbollah	515
Intifada	293
Kalifat	945
Mudschahed	85
Salafist	147
Taliban	2.806

Den statistischen Gegebenheiten zufolge stellen wir fest, dass die herausgenommenen Arabismen aus der deutschen geschriebenen Presse, die sich auf eine extremistische religiöse Terrororganisation beziehen, z.B. *“Taliban, Kalifat, Al-Qaida”* mehrmals in dem deutschen Korpus der geschriebenen Sprache erwähnt wurden.

b. Religiöse Arabismen:

Wegen der zunehmenden interreligiösen Missverständnisse, Distanz und Stereotype sind heutzutage zahlreiche Arabismen in der deutschsprachigen Presse zu bemerken, deren Thematik Religion und Glauben ist. Häufig stößt die Anwendung solcher religiösen Arabismen in dem deutschen Kontext auf falsche semantische Wahrnehmungen, weil sie mit ihrem Inhalt in die Rezipientensprache eingeführt wurden, wie z.B. *“Burka, Fatwa, Hadithe, Halal, Ramadan, Salam, Sunna”*.

Im Folgenden verdeutlichen wir den Arabismus *“Burka”*:

“Was lernt man denn in deinem Studium, Bombenlegen? Oder hast du dir denn schon eine Burka zugelegt? Oft werde sie auch sofort gefragt, ob sie nun Muslimin sei und den Koran auswendig könne” [Die Welt, 23.09.2014 (online)].

“Auch Deutschland sollte die Burka verbieten. Ein gutes Urteil: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte erklärt

Frankreichs *Burka* – Verbot für rechtens. Die Vollverschleierung verletzt demokratische Prinzipien” [Die Welt, 01.07.2014 (online)].

Arabismus “*Burka*” deutet in der gegenwärtigen deutschen Presse unterschiedlichen kulturellen und religiösen Zeichens hin, die durch Stereotype und vorgefasste Meinungen charakterisiert sind. Das Sprachverhalten der deutschen Sprachpersönlichkeit nimmt den Arabismus “*Burka*” ausschließlich im religiösen Kontext wahr, als ob es sich um eine extremistische religiöse Tradition handelt, die alle Musliminnen vorstellt.

Im deutschen Kontext wurde “*Burka*” als Stock Stoff beschrieben, die den ganzen Körper der Frauen verschleiert, ohne die kulturellen und religiösen Hintergründe aufzuwerfen. Dieses Wort wurde erneut missverstanden und falsch aufgeklärt, da viele kommunikative Situationen diese Missverständnisse und Irritationen in verschiedenen Orten vorgekommen sind, zum Beispiel “*Universität, öffentliche Plätze*”.

Was es die Bedeutung des Arabismus “*Burka*” aus der Sicht der arabischen Sprachpersönlichkeit angeht, wird selten gemeint, dass “*Burka*” als ein fanatisches oder bedrohendes Zeichen für die Gesellschaft angesehen ist. Es ist ebenfalls darauf hinzuweisen, dass die “*Burka*” kein islamisches Zeichen für die Araber ist, weil es aus der Sicht des Islam nicht vorgeschrieben wurde, den ganzen Frauenkörper zu verschleiern. Dies hält die Frauen von ihren Tätigkeiten des Alltags ab.

Darüber hinaus ist es der Erwähnung wert, dass die arabische Sprachpersönlichkeit den Arabismus “*Burka*” mit ihren kulturellen und religiösen Sitten niemals verbindet, weil er weder kein religiöses Zeichen noch kulturelles Symbole für die arabischen Gemeinschaften ist, weil es sich um ein langes Stoff handelt, das die Frauen insbesondere in Afghanistan tragen. Der ganze Körper soll bedeckt werden, weil die Frau die Würde ihres Ehemanns und ihrer Familie ist. Der soziokulturelle Aspekt dieses Arabismus enthält unterschiedliche Interpretationen, die der arabischen Gemeinschaft nicht anpassen.

Die ausgedehnte Verbreitung der Anwendung vom Arabismus “*Burka*” in der gegenwärtigen deutschen Presse beruht in erster Linie auf politische Gründe. Wegen der ungeheuren Migrationsströme aus dem Orient nach Europa sind verschiedene religiöse Barrieren entstanden, insbesondere die Anziehungsweise der muslimischen Frauen, deren Kleidung ein religiöses Zeichen trägt, wie z.B. *Burka, Niqab, Hidschab*. Deswegen wurden gewisse Gesetze und Vorschriften erlassen, wie z.B. “*Verschleierungsverbotgesetz-2014*”, das das Tragen von Ganzkörper- und Gesichtsschleiern an bestimmten Orten des öffentlichen Raumes verbietet.

Ein anderer Arabismus, der mit den Sitten der Muslime im engen Zusammenhang liegt, ist “*Ramadan*”. Beim Anfang dieses Rituals werden zahlreiche Artikel in der deutschsprachigen Presse veröffentlicht, deren Schwerpunkte die Erklärung des Hauptzwecks dieses Monats und die Veranschaulichung der Vorbereitungsverfahren auf dieses heilige Fest. Dieser Arabismus wird aber oft im deutschsprachigen journalistischen Diskurs falsch wahrgenommen und eingesehen. Manche Beispiele zur Anwendung dieses Arabismus geben wir an:

“*Die Regeln des Ramadan indes, denen zufolge von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang das Essen und Trinken, das Rauchen und der Geschlechtsverkehr verboten sind, halten alle frommen Muslime ein*” [Der Spiegel, 29.06.2014].

“*Wie der Ramadan zum Konsumfest verkommt Überall in der arabischen Welt entwickelt sich der Ramadan zunehmend zu einer Zeit des Vergnügens- und Konsumrauschs. Fast schon so kommerzialisiert wie Weihnachten*” [Die Welt, 18.09.2009 (online)].

Die Bedeutung des Arabismus “*Ramadan*”, das der heilige Fastenmonat der Muslime ist, ist ein erforderlicher Teil der sich in Deutschland aufgehaltenen Muslime und wird bisweilen mit den Deutschen als Zeichen des interkulturellen toleranten Zusammenlebens und Verständnisses gefeiert. Es wird aber fortwährend in der deutschen Gemeinschaft gemeint, dass während “*Ramadan*” der Alltag der Gläubigen anstrengend und lästig ist, weil es auf Ernährung vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang verzichtet wird.

Es ist ebenfalls auffällig, dass die deutsche Wahrnehmung des Arabismus “*Ramadan*” dem Weihnachten ähnlich ist, wie im Satz “*Ramadan fast schon so kommerzialisiert wie Weihnachten*”. Solchen Wahrnehmung setzt den religiösen Inhalt der Muslime in Frage, weil es beim “*Ramadan*” nicht um Geschenke oder Festen geht, sondern um einen heiligen Monat, den alle Gläubigen einhalten müssen.

Betreffs des kulturellen und religiösen Inhalts des Arabismus “*Ramadan*” für die arabische Sprachpersönlichkeit, verfügt er über eine ansehnliche Wichtigkeit, weil er einer der fünf Säulen des Islam ist. Im Laufe des “*Ramadans*” bemühen sich alle Gläubigen durch ihr frommes Benehmen, sich von den Sünden zu läutern und dem Gott nahezukommen, weil der religiösen Überzeugung der Muslime nach in diesem heiligen Monat alle Sünden und Untugenden verzeiht werden könnten [1, p. 911].

Ein selten gebrauchter Arabismus in dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs ist “*Hadithe*”. Hier sind einige Beispiele:

“*Die radikalen Verfechter verweisen auf mehrere sogenannte Hadithe, also Überlieferungen über die Aussprüche des Propheten Mohammed*” [Der Spiegel, 23.07.2014 (online)].

“*Nicht nur die fundamentalistische Auslegung des Islam, sondern schon seine traditionelle Lesart steht in einem Spannungsverhältnis zum Grundgesetz. Dieser ist die Hadithe nicht bloß religiöse Weisungen, sondern Rechtsquellen*” [Die Zeit, 02.10.2014 (online)].

Arabismus *Hadithe* (Worte des Propheten Mohamed) ist alle geschriebenen Ansprüche und Zuweisungen des Propheten Mohamed, die von allen Muslimen verfolgt werden. Arabismus *Hadithe* ist ein geschriebener Text, dessen Inhalt in erster Linie mit dem sozialen und religiösen Leben jedes Muslims in der Gemeinschaft eng verbunden ist. Auf *Hadithe* wird zurückgegriffen, wenn den Individuen der Koran undeutlich ist und wenn es sich um eine zweifelhafte oder undeutliche Angelegenheit in der Gemeinschaft handelt, die eine religiöse Interpretation braucht.

Dieser Arabismus existiert in verschiedenen Wörterbüchern der gegenwärtigen deutschen Sprache, die unterschiedliche Erläuterungen vorschlagen, wie z.B. im Deutschen Universalwörterbuch Duden, das *Hadithe* als Mitteilung und Erzählung der gesamten Aussprüche, die dem Propheten Mohammed zugeschrieben werden und die neben dem Koran die wichtigste Quelle für die religiösen Vorschriften im Islam sind [5, p. 771].

In den oben erwähnten Beispielen zur Anwendung des Arabismus *Hadithe* in der gegenwärtigen deutschen Presse lässt sich bemerken, dass *Hadithe* als eine vertrauensvolle islamische Rechtsquelle betrachtet wird.

Zudem analysieren wir den Arabismus “*Fatwa*”, der heutzutage von ansehnlicher Bedeutung für die sich im deutschsprachigen Raum aufhaltenden Muslime ist:

“*Die Imame haben den britischen Dschihadisten eine Fatwa, ein islamisches Rechtsgutachten, erlassen*” [Die Welt, 14.09.2014 (online)].

“Sie behauptete, dass die IS-Extremisten ein entsprechendes Rechtsgutachten, eine sogenannte *Fatwa*, erlassen hätten” [Der Spiegel, 27.07.2014 (online)].

Arabismus *Fatwa* (religiöser Rat) bedeutet in den arabischen Ländern ein Rechtsgutachten eines Imams oder religiösen Verantwortlichen, in den festgestellt wird, ob eine Handlung mit den Grundsätzen des islamischen Rechts vereinbar ist [417, p. 580].

Wenn eine Angelegenheit die Vorschriften und Prinzipien des Islam in gewissermaßen verletzt, soll ein islamischer Rechtsgelehrter sein Gutachten und aussprechen. Wegen der ausgelösten Missverständnisse und Irritationen über den Islam, wird der Arabismus *Fatwa* heutzutage in der deutschen Sprache vielfach gebraucht, insbesondere in Deutschland, wo es der größte Islam Rat in Europa gibt. Das Hauptziel dieses Islam Rates liegt darin, der muslimischen Gemeinschaft religiöse Empfehlungen und Erleichterungen vorzuschlagen.

In folgender Tabelle legen wir die Häufigkeitsanwendung der fixierten religiösen Arabismen in den vier ausgewählten deutschen Zeitungen dar, die im Jahre 2014 erschienen [https://ids-mannheim.de/cosmasII/].

Tabelle 2

Arabismen mit politischer Thematik in der deutschsprachigen Presse	Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, COSMAS II – Version 2.2, (2014)				
	Focus	Der Spiegel	Die Welt	Die Zeit	Zahl von Arabismen
Burka	07	14	11	10	42
Fatwa	01	11	02	06	20
Hadithe	01	09	02	02	14
Minarett	02	09	07	06	24
Mohammedaner	01	09	02	01	13
Ramadan	07	51	13	05	76
Salam aleikum	06	12	25	04	47
Sunna	02	02	01	02	07
Umma	01	02	01	03	07
Gesamt	28	119	64	39	250

Wie es deutlich aus der angeführten Tabelle ist, könnte gesagt werden, dass der Arabismus *Ramadan* die meist gebrauchte lexikalische Einheit in der deutschen Presse des Jahres 2014 ist. Dies beweist, dass die deutsche Sprachpersönlichkeit die semantischen und lexikalischen Besonderheiten dieses Arabismus stets ohne interpretierende Hindernisse wahrnimmt.

Schlussfolgerungen und Forschungsperspektive. Im Laufe der Forschung sind wir zur Überzeugung gekommen, dass Arabismen im gegenwärtigen deutschsprachigen journalistischen Diskurs stets entweder unter politischem oder religiösem Kontext gebraucht werden. Der Grund dafür könnte darin liegen, dass jeder Arabismus in seinem kontextuellen Zusammenhang, der auf realen kommunikativen Situationen angewiesen ist, wahrgenommen wird. Der Auftakt solcher kommunikativen Situationen führt hauptsächlich dazu, den kognitiven und semantischen Inhalt von Arabismen zu ideologisieren und zu politisieren und demgemäß den Prozess des interkulturellen Relativismus abzuhalten.

Es gilt obendrein zu beachten, dass verschiedene Arabismen mit politischer Thematik neue sind, die und wegen bestimmter Ereignisse in die deutsche Sprache eingeführt wurden, wie z.B. *Al-Qaida* (Angriffe vom elften September 2001), *Kalifat* (Auftau-

chen einer neuen Terrororganisation im Nahen Osten), *Dschihadist* (Kriegsausbruch im Nahen Osten) u.a.

Literaturverzeichnis:

1. Al-Kamous Al-Jadidi. Großwörterbuch der arabischen Sprache. – 1. Neue Auflage. – Tunis, Algier, Rabat, 2004. – 3155 p.
2. Der Spiegel [Electronic Ressource]. – Mode of access : <http://www.spiegel.de/>.
3. Die Welt [Electronic Ressource]. – Mode of access : <http://www.welt.de/>.
4. Die Zeit [Electronic Ressource]. – Mode of access : <http://www.zeit.de/>.
5. Duden Universalwörterbuch. – 7. Überarbeitete erweiterte Auflage. – Herausgegeben von der Dudenredaktion. Duden Verlag. – Mannheim, 2011. – 2112 p.
6. Focus [Electronic Ressource]. – Mode of access : <http://www.focus.de/>.
7. Kühn P. Interkulturelle Semantik / P. Kühn. – Narr Francke Verlag. – Tübingen, 2006. – 148 p.
8. Kuße H. Kulturwissenschaftliche Linguistik. Eine Einführung / H. Kuße. – Verlag Vandenhoeck und Ruprecht. – Göttingen, 2012. – 262 p.

Аджабі Я. Вживання арабізмів у німецькомовному журналістському дискурсі: сприйняття та міжкультурна компетентність

Анотація. У цій статті ми намагаємося висвітлити одне з основних та актуальних питань лінгвістики, а саме міжкультурний аспект німецькомовного журналістського дискурсу. Вживання арабізмів як іншомовних лексикологічних одиниць представляє когнітивні і семантичні особливості сучасного німецькомовного журналістського дискурсу. Поява арабізмів у німецькомовному журналістському дискурсі змушує учасників спілкування аналізувати варіанти та ідентифікувати конкретні значення, які мала на увазі інша мовна особистість у певному контексті. Також варто відзначити, що міжкультурний аспект інтерпретації та сприйняття цих арабізмів дуже важливий, оскільки можуть використовуватись іноземні слова, трактування яких мовними особистостями у власному культурному та релігійному контекстах не збігаються, як, наприклад, у випадку німецькомовного журналістського дискурсу між арабською та німецькою мовними особистостями.

Ключові слова: арабізми, дискурс, комунікація, міжкультурна комунікація, сприйняття, журналістський дискурс.

Аджаби Я. Употребление арабизмов в немецкоязычном журналистском дискурсе: восприятие и межкультурная компетентность

Аннотация. В данной статье мы пытаемся осветить один из основных и актуальных вопросов лингвистики, а именно межкультурный аспект немецкоязычного журналистского дискурса. Употребление арабизмов как иноязычных лексикологических единиц представляет когнитивные и семантические особенности современного немецкоязычного журналистского дискурса. Появление таких арабизмов заставляет участников общения анализировать варианты и идентифицировать конкретные значения, которые имела в виду другая языковая личность в данном контексте. Также стоит отметить, что межкультурный аспект интерпретации и восприятия этих арабизмов очень важен, поскольку могут использоваться иностранные слова, трактовка которых языковыми личностями в собственном культурном и религиозном контекстах не совпадают, как, например, в случае религиозного дискурса между арабской и немецкой языковыми личностями.

Ключевые слова: арабизмы, дискурс, коммуникация, межкультурная коммуникация, восприятие, журналистский дискурс.